

**SCIENCE
at RISK**

Emergency Office by akno e.V.



SCIENCE AT RISK Emergency Office

So stärken wir die Wissenschaftsfreiheit in Osteuropa

Ein Projekt
des Akademischen
Netzwerks Osteuropa,
akno e.V.

akno
Akademisches Netzwerk
Osteuropa

Gefördert
durch



Auswärtiges Amt

SCIENCE AT RISK Emergency Office
info@science-at-risk.org
www.science-at-risk.org

Ein Projekt von

Akademisches Netzwerk Osteuropa – akno e.V.
Torstraße 201, 10115 Berlin
info@akno.network
www.akno.network

Bildnachweise:

Titelbild: Privataarchiv von Francisak Viacorka

S. 3 (oben): Denys Rodionenko – eigenes Werk, Unsplash

S. 3 (Mitte): Максим Шикунец – eigenes Werk, CC BY-SA

4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=93201623>

S. 3 (unten): Peterburg23 – eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16693118>



Das SCIENCE AT RISK Emergency Office unterstützt Akademiker*innen aus der Ukraine, die durch den russischen Angriffskrieg in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit und Existenz bedroht sind. Ebenso fördert es Akademiker*innen aus Belarus und Russland, die aufgrund ihres zivilgesellschaftlichen Engagements und ihrer politischen Haltung gegen Regime und Krieg staatlichen Repressionen ausgesetzt und so ebenfalls in ihrer Wissenschaftsfreiheit bedroht und eingeschränkt sind.

Hintergrund



UKRAINE

Mindestens 6.000 Akademiker*innen sind auf der Flucht. Viele Wissenschaftler*innen können nicht weiter forschen, weil sie an der Front kämpfen, humanitäre Hilfe leisten, finanzielle und psychische Probleme haben oder ihnen die nötige Infrastruktur fehlt. 118 Hochschuleinrichtungen wurden zerstört oder beschädigt.



BELARUS

Mindestens 2.400 Studierende und ca. 300 Wissenschaftler*innen sind in Belarus Opfer staatlicher Repressionen geworden. Diese Repressionen reichen von politisch motivierten Entlassungen bzw. Exmatrikulationen bis hin zu mehrjährigen Haftstrafen und Folter. Von den repressierten Akademiker*innen haben etwa 80 % das Land bereits verlassen.



RUSSLAND

Ca. 40.000 Studierende und Wissenschaftler*innen haben aufgrund der aktuellen politischen Situation das Land verlassen. Mehrere bedeutende Forschungseinrichtungen existieren nicht mehr oder wurden vollständig der staatlichen Kontrolle unterstellt.

So können Sie helfen

▶ 1. Fördermitgliedschaft und Spenden

Der effektivste und nachhaltigste Weg, unsere Arbeit zu unterstützen, ist eine Fördermitgliedschaft in unserem das SCIENCE AT RISK Emergency Office institutionell tragenden Verein Akademisches Netzwerk Osteuropa – akno. Über Ihren Mitgliedsbeitrag erhalten wir zweckungebundene (freie) Spenden, die wir flexibel für die Unterstützung gefährdeter Akademiker*innen aus Belarus, der Ukraine und Russland einsetzen können. Jenseits einer solchen Fördermitgliedschaft freuen wir uns auch über einmalige oder regelmäßige Spenden. Informationen hierzu finden Sie auf unserer Website www.science-at-risk.org

▶ 2. Stipendien und PhD-Stellen für gefährdete Akademiker*innen

Bieten Sie gefährdeten Akademiker*innen ein Stipendium oder eine PhD-Stelle und geben ihnen damit eine Zukunftsperspektive. Wir vermitteln gerne entsprechende Kontakte und beraten Sie unter: institutions@science-at-risk.org. Zudem können Sie über unsere Kooperationspartner Stipendienangebote online annoncierern: www.neweurope.university

▶ 3. Kooperationspartner*in werden

Nichtregierungsorganisationen, akademische Institutionen, Stiftungen und andere Einrichtungen können Partner unserer öffentlichen Veranstaltungen werden. Das SCIENCE AT RISK Emergency Office übernimmt das Honorar der gefährdeten Akademiker*innen und in Teilen auch die Finanzierung der Veranstaltung. Als Kooperationspartner*in geben Sie Akademiker*innen die Möglichkeit, sich im akademischen Raum zu vernetzen und gehört zu werden. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website – oder schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an: institutions@science-at-risk.org

Sie wollen Fördermitglied werden oder einmalig an uns spenden?

Schreiben Sie gern eine Nachricht an: administration@science-at-risk.de

Weitere Informationen sowie ein Spendenformular finden Sie zudem auf unserer Website: www.science-at-risk.org



Wer wir sind und wie wir arbeiten

Das SCIENCE AT RISK Emergency Office ist eines der wenigen Projekte, das als zentrale und ständige Anlauf-, Beratungs-, Verifizierungs-, Registrierungs- und Nothilfestelle für gefährdete Wissenschaftler*innen aus dem postsowjetischen Raum agiert. Diese Nothilfearbeit begann bereits mit der Entstehung des Trägervereins Akademisches Netzwerk Osteuropa (akno e.V.) im Anschluss an die gewaltsame Niederschlagung der großen Protestbewegung gegen die gefälschten Präsidentschaftswahlen 2020 in Belarus. Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. (DGO) und oppositionellen Partnerorganisationen in Belarus gelang es uns damals, Hunderte gefährdeter Wissenschaftler*innen und Studierende zu unterstützen, die aufgrund staatlich-politischer Repression entlassen, ausgewiesen, sanktioniert oder sogar inhaftiert wurden.

Infolge des vollumfänglichen russischen Angriffskrieges auf die Ukraine entwickelte sich basierend auf diesen Erfahrungen im Frühjahr 2022 das von Bundestag und vom Auswärtigen Amt geförderte Projekt SCIENCE AT RISK Emergency Office, womit es nicht nur möglich wurde, unsere Unterstützungsformate für Belarus deutlich auszuweiten, sondern auch Akademiker*innen aus der Ukraine (massive Gefährdung durch Krieg, Zerstörung akademischer Infrastruktur, Flucht etc.) und Russland (enormer Anstieg der staatlich-politischen Repression) zu fördern und zu unterstützen.

Und dennoch: Trotz dieser öffentlichen Unterstützung sowie der großen gesellschaftlichen Solidarität in Deutschland und Europa sind die aktuell existierenden Strukturen und Stipendienprogramme nicht in der Lage, der enormen Herausforderung massenhafter und gewaltsamer Einschränkung von Wissenschaftsfreiheit dort wie auch weltweit zu begegnen: Weit weniger als 1 % der gefährdeten und nicht selten traumatisierten Akademiker*innen aus der Ukraine, Belarus und Russland hat die Chance, um rare Stipendienplätze/Forschungsstellen/Lehraufträge zu konkurrieren, während sich ein noch geringerer Anteil langfristig im deutschen Hochschulsystem etablieren kann. Für die Betroffenen ist diese Situation nicht selten existenziell bedrohlich. Für Deutschland bedeutet sie eine vertane Chance, hochausgebildete Multiplikator*innen und Botschafter*innen ihrer jeweiligen Heimatländer zu gewinnen.

► Unser vierfacher Förderansatz

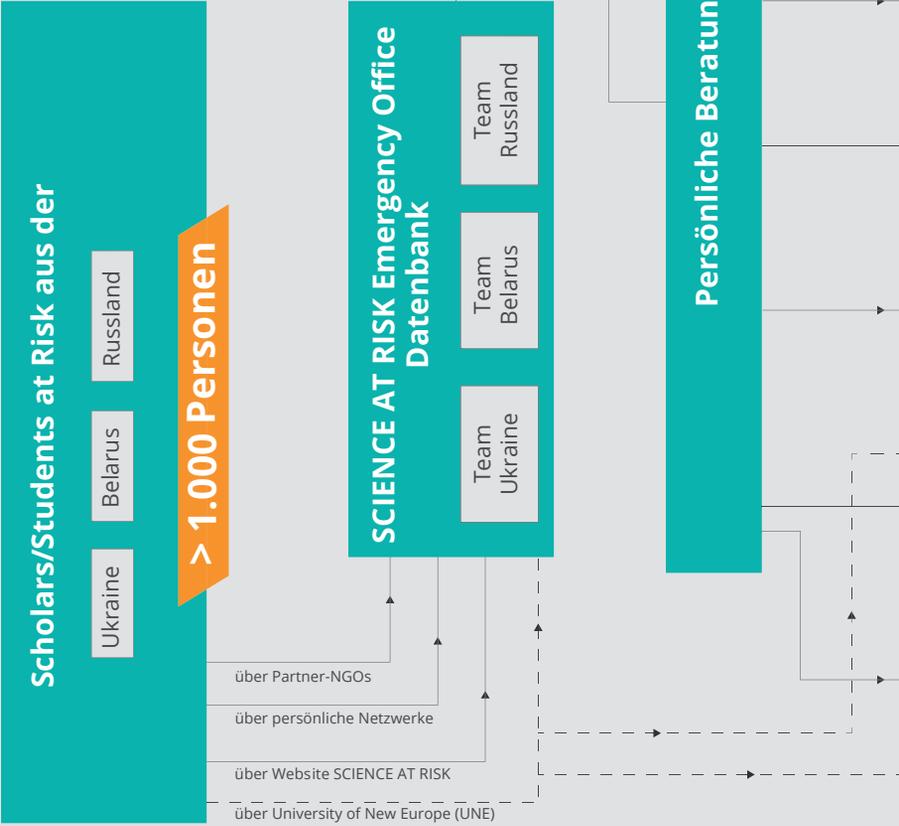
- 1) Schnelle und unmittelbare Nothilfe – zumeist in Form finanzieller und/oder administrativer Unterstützung
- 2) Unterstützung bei der Wiederaufnahme der individuellen wissenschaftlichen Tätigkeit
- 3) Unterstützung, Pflege und (Wieder-)Aufbau der wissenschaftlichen Netzwerke in der Ukraine sowie jeweils in den belarusischen und russischen Exil-Communities
- 4) Permanentes Monitoring der aktuellen Gefährdungslage und der Situation der Wissenschaftsfreiheit in den drei Zielländern

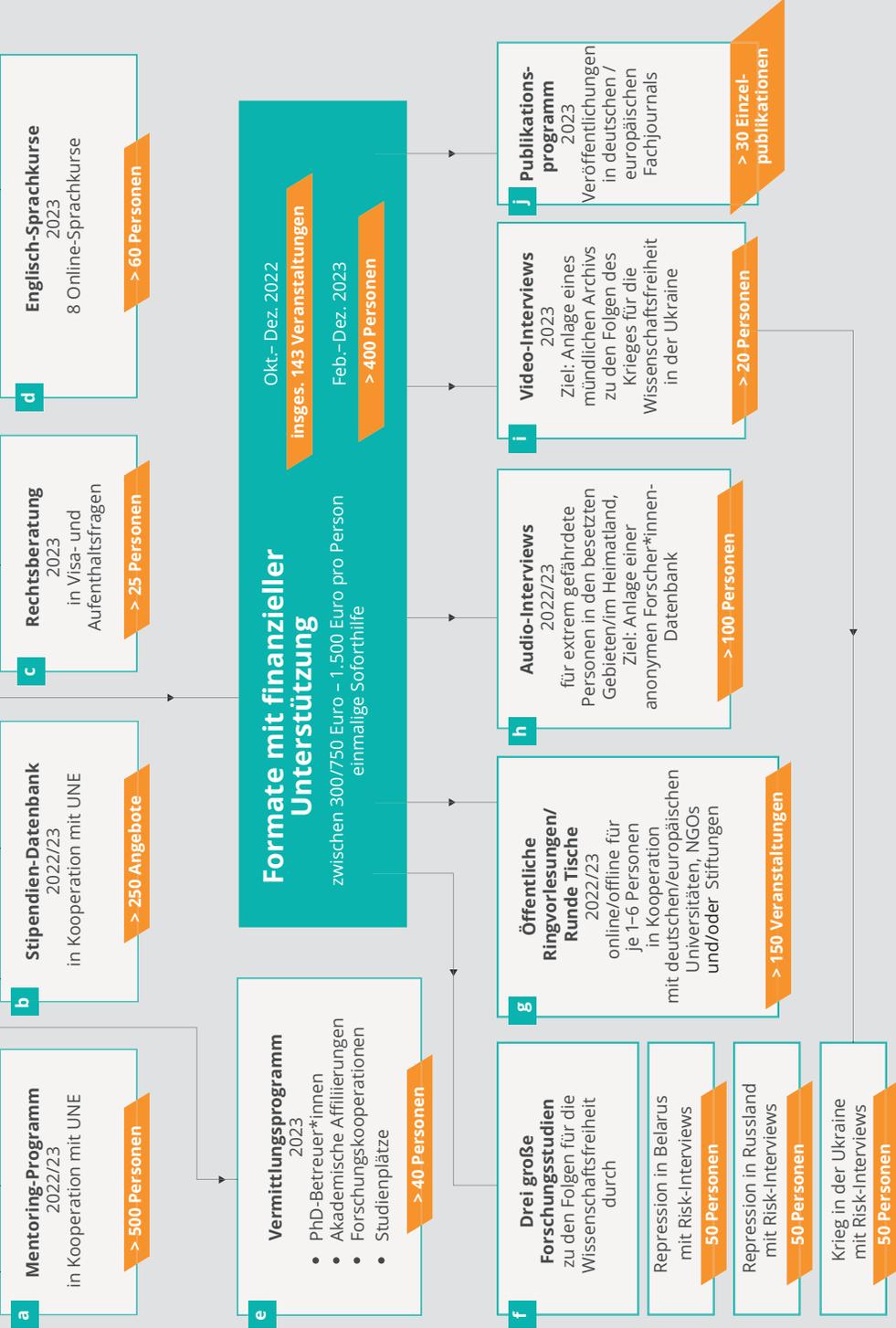
Mehr Informationen über unsere Angebote finden Sie auf der folgenden Doppelseite, die unsere Arbeitsstruktur und Hilfsformate darstellt.



SCIENCE AT RISK

Emergency Office by akno e.V.





UKRAINE ◀

2022 Das SCIENCE AT RISK Emergency Office organisierte im Jahr 2022 8 virtuelle Veranstaltungsreihen, einschließlich 95 Einzelveranstaltungen, mit gefährdeten ukrainischen Akademiker*innen und unterschiedlichen Partnern und Institutionen. Dazu gehörte die sehr beliebte Veranstaltungsreihe der Historikerin Andrea Petö, „Rethinking War, the Military, and Gender Through the Russian War on Ukraine“. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), University of New Europe und der Off University statt und zählte insgesamt über 250 Online-Anmeldungen. Ziel der Reihe war es, bedrohten Geschlechterforscher*innen aus der Ukraine, die sich mit dem Thema Krieg und Gewalt befassen, Sichtbarkeit zu geben. Gegen Ende des Jahres hatten viele der Teilnehmenden mit erheblich erschwerten Bedingungen zu kämpfen, da das russische Militär die ukrainische Infrastruktur massiv bombardierte. Luftalarm und ein Zusammenbruch der Netzwerkverbindung traten bei all unseren ukrainischen Veranstaltungsreihen in dieser Zeit häufig auf.

2023 Im Jahr 2023 organisierte das SCIENCE AT RISK Emergency Office eine Reihe von Veranstaltungen in Präsenz. Dazu zählen zwei Veranstaltungen zum Thema „Ukrainian Identity in the context of the Russian war of aggression“. Aufgrund hoher Nachfrage haben wir u. a. im August 2023 eine Veranstaltung zum Thema „Ukrainische Identität in zeitgenössischer Literatur und Film“ organisiert. Die vortragende Philologin und Professorin der staatlichen Universität Saporischschja, Tetiana Hrebeniuk, berichtete uns, wie sich der russische Angriffskrieg auf ihre Arbeit als Wissenschaftlerin auswirkte:

„Der Krieg hat die Grundlagen jeder menschlichen Tätigkeit untergraben, auch in der Wissenschaft. Es ist schwierig, sich auf die Forschung zu konzentrieren, wenn man ständig unbewusst dem Klang der Sirenen oder dem Geräusch der vor dem Fenster herumfliegenden Geschosse lauscht. Einerseits steht alles im Schatten des Krieges, der den Blick auf die Vergangenheit, auf soziale Beziehungen und künstlerische Phänomene prägt, andererseits inspirieren uns die Geschichten über die Widerstandsfähigkeit und den Heldenmut unserer Landsleute dazu, unsere Arbeit gut zu machen und der Gesellschaft nützlich zu sein.“

Tetiana Hrebeniuk

25
August
2023

live
16:00

Martin-
Niemöller-Haus,
Pacellstraße 61,
14195 Berlin



**SCIENCE
AT RISK**
Emergency Office by wmo e.v.

Ukrainian Identity in Contemporary Literature and Cinema

Dr. Tetiana Hrebeniuk,

Professor of the Department of Cultural and
Ukrainian Studies at the Zaporizhzhia State
University of Medicine and Pharmacy

Topic of Discussion: "The Vision of National
Identity in Contemporary Ukrainian Literature
and Cinema"



event is translated into German

Free entrance



Bewerbung der Veranstaltung mit Tetiana Hrebeniuk im Martin-Niemöller-Haus in Berlin-Dahlem

© SCIENCE AT RISK Emergency Office

► Seit dem 27. Februar 2022 wird Tetiana Hrebeniuks Heimatstadt Saporischschja konstant vom russi- schen Militär bombardiert.

Eine weitere virtuelle Veranstaltung, die in Kooperation mit der Universität Potsdam stattfand, beschäftigte sich mit dem ukrainischen Dichter Vasyl Stus. An ihr nahmen der Historiker Dr. Anatolii Hlushkovetskyi und der Philologe Oleh Rarytskyi teil. Letzterer kämpft seit Beginn der Invasion an der Front. Besondere Gäste der Veranstaltung waren die Schwester von Vasyl Stus, Mariia Stus, und seine langjährige Freundin, die Journalistin Rita Dovhan. Moderiert wurde die Veranstaltung durch den Literaturwissenschaftler und Vasyl-Stus-Experten Dr. Boghdan Tokarskyi.



Mariia Stus und Rita Dovhan, virtueller Vortrag an der Universität Potsdam, 21.06.2023 © SCIENCE AT RISK Emergency Office

[Link zur Folge](#)



BELARUS ◀

2022 Eine der Veranstaltungsreihen zu Belarus aus dem Jahr 2022 fand in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. statt und widmete sich dem Thema „Aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in Russland und Belarus“. Die Politikwissenschaftler*innen Artyom Shraibman, Natallia Rabava und Lev Lvovskiy informierten über Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Belarus im Kontext des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, in dem Belarus als Ko-Aggressor auftritt.

Eine weitere Veranstaltungsreihe zu Belarus fand in Kooperation mit der Fernuniversität Hagen statt. Zwei Veranstaltungsreihen mussten aufgrund der hohen Gefährdung der teilnehmenden Akademiker*innen außerhalb der Öffentlichkeit durchgeführt werden.

2023 Im Jahr 2023 organisierte das SCIENCE AT RISK Emergency Office über 15 Runde Tische mit gefährdeten belarusischen Akademiker*innen. Bis auf wenige Ausnahmen konnte keine der Veranstaltungen öffentlich beworben werden. Grund dafür ist die Gefahr von Repressionen durch das belarusische Regime, da sich viele der von uns unterstützten Akademiker*innen noch im Land befinden.

Eine der öffentlichen Veranstaltungen fand in Kooperation mit dem Běloruský institut v Praze zum Thema „Ist das Großfürstentum Litauen ein belarusischer Staat?“ statt.

[Вялікае Княства Літоўскае – беларуская дзяржава? – YouTube](#)



SCIENCE AT RISK LECTURE SERIES

Вялікае Княства Літоўскае – беларуская дзяржава?

25
мая
2023

18:00 (Варшава)
19:00 (Мінск)

Як узнікла ВКЛ? Які ўнёсак ва ўтварэнне дзяржавы зрабілі беларускія эліты? Ці было месца Беларусі ў палітычных і іншых структурах ВКЛ?

Гэтыя і іншыя пытанні абмяркуюць:

д.г.н. Аляксандр Груша, к.г.н. Васіль Варонін,
к.г.н. Мікола Волкаў

Мадэратарка: к.г.н. Ніна Скеп'ян

SCIENCE
AT RISK
Emergency Office by akno e.V.



Bewerbung der Veranstaltung „Ist das Großfürstentum Litauen ein belarusischer Staat?“

© SCIENCE AT RISK Emergency Office

Außerdem führt das SCIENCE AT RISK Emergency Office eine großflächig angelegte Studie zur Situation politisch verfolgter belarusischer Wissenschaftler*innen und Studierender in Belarus durch. Unter ihnen sind Menschen wie Maryia (Name geändert), die kürzlich aus einer zweijährigen Haft entlassen wurde. Der überwiegende Teil der inhaftierten Studierenden verließ sofort nach der Freilassung das Land. Wie sehr sie diese Unterstützung benötigen, verdeutlicht Maryias Aussage in unserer Forschungsstudie:

„Zwei schockierende Ereignisse lagen nah beieinander: meine Verhaftung und die Migration, und das führte zu ernststen moralischen Schwierigkeiten. Trotz der Unterstützung meiner Familie, Freunde und Kollegen habe ich professionelle psychologische Hilfe gebraucht.“

Im Rahmen dieser Forschungsstudie unterstützte das SCIENCE AT RISK Emergency Office 25 verfolgte Studierende und 25 Wissenschaftler *innen finanziell.

RUSSLAND ◀

2022 Im Jahr 2022 haben wir gemeinsam mit dem Zentrum für vergleichende Demokratieforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin, der Free University (russisch: Svobodnij Universitet) und der Off-University zwei Ringvorlesungen durchgeführt. Die erste konzentrierte sich auf die Rolle der orthodoxen Kirche im öffentlichen und politischen Leben der drei ostslawischen Nationen, die Teil des Russischen Reiches und der Sowjetunion waren und zu Beginn der 1990er-Jahre unabhängig wurden. Die zweite Ringvorlesung behandelte die Zerstörung von Meinungsfreiheit, unabhängiger Justiz und Gewaltenteilung in Russland. Die Auftaktvorlesung hielt die bekannte Akademikerin Elena Lukyanova, die gemeinsam mit anderen oppositionellen Lehrenden und Studierenden die Svobodnij Universitet gegründet hat. Diese gehört bis heute zu unseren wichtigsten Kooperationspartnern.

2023 Im Jahr 2023 haben wir über 15 Runde Tische mit gefährdeten Akademiker*innen durchgeführt. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Svobodnij Universitet organisierten wir eine mehrteilige Veranstaltungsreihe zum Thema „Wissenschaft, Bildung und Kultur in Zeiten des Krieges“.

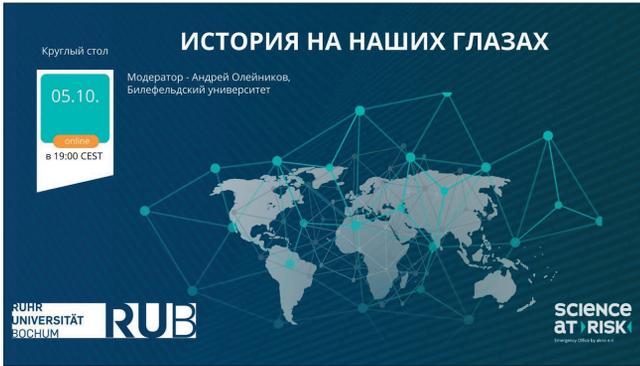
Auch wurden 2023 in Kooperation mit dem Online-Radiosender Echo Moskwy und den Wissenschaftler*innen Ekaterina Shulman und Nikita Sokolov 18 Video-Episoden mit dem Titel „Wissen ist Macht“ bzw. „Nach dem Faschismus“ ausgestrahlt.



© Echo Moskwy

[Link zur Folge](#)





Bewerbung der Veranstaltung „Geschichte vor unseren Augen“
© SCIENCE AT RISK Emergency Office

[Link zur Folge](#)



Zusammenfassung und Ausblick

Ende des Jahres 2023 stellen wir die Ergebnisse unserer Studien zu verfolgten Akademiker*innen aus Russland und Belarus und zur Situation der ukrainischen Wissenschaft infolge des russischen Angriffskrieges in der Leibniz-Gemeinschaft vor. Die Studien wurden unabhängig voneinander und von Wissenschaftler*innen aus den jeweiligen Ländern durchgeführt. Sie sollen auf die Situation der Wissenschaft in Zeiten von Krieg und Repression aufmerksam machen. Mit diesem Format konnten wir außerdem 130 gefährdete Akademiker*innen finanziell unterstützen.

Feedback zu unseren Formaten und unserer Arbeit

- ▶ *„Dank SCIENCE AT RISK haben sich meine beruflichen Kontakte erweitert, ich habe finanzielle Unterstützung erhalten und die Möglichkeit, mich im Bereich der Wissenschaft und Bildung zu verwirklichen.“*

Tetiana Hrebeniuk, Philologin und Professorin der staatlichen Universität Saporischschja, hat an einem Runden Tisch teilgenommen, Ukraine

- ▶ *„SCIENCE AT RISK bietet unterschiedlichste Unterstützung an: Sie stellen finanzielle Mittel zur Verfügung, organisieren Round Tables und geben mir das Gefühl, nicht alleine zu sein. Und dass ich mich auch in Zukunft auf sie verlassen kann.“*

Vasily Zharkov, ehemals an der Moscow School of Economic Sciences affiliert, hat an der Forschungsstudie und einem Runden Tisch teilgenommen, Russland

- ▶ *„Das ist der effektivste Kurs, den ich je online gemacht habe. Es gab exzellente Unterrichtsmaterialien für uns Wissenschaftler*innen und eine aktive, motivierte Gruppe. Danke an das Projekt!“*

Anonym, Teilnehmender an unserem Englischkurs 2023, Belarus

- ▶ *„Wissenschaft darf keine Grenzen haben. Barrieren werden in den meisten Fällen künstlich geschaffen; SCIENCE AT RISK baut diese Barrieren ab. Das Team trägt dazu bei, dass Menschen ihre schöpferische Kapazität voll nutzen, und das bringt uns gemeinsam weiter.“*

Anonym, Politikwissenschaftler und Dozent aus Moskau, wurde aus politischen Gründen repressiert und hofft darauf, bald wieder frei forschen und lehren zu können

Unsere akademischen und zivilgesellschaftlichen Partner (Auswahl):

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN



EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



DGO



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



U N E

The University
of New Europe





www.science-at-risk.org